

Predigt im Münchner Liebfrauendom am 20. Mai 2020

Zelebrant: Klaus Peter Franzl

Was bleibt von Ostern 2020?

Liebe Schwestern und Brüder!

Heute, vor 40 Tagen, haben wir Ostern gefeiert. Für mich war es das sonderbarste Osterfest, das ich jemals erlebt habe: allein zu Hause, den Ostergottesdienst im Fernsehen mitgefeiert, kein Besuch bei Familie und Freunden. Ostern in leeren Kirchen! Viele von uns denken nicht gern an dieses Ostern zurück - vor allem jetzt, wo sich das gesellschaftliche Leben langsam wieder normalisiert und wir hoffentlich das Schlimmste der Corona-Pandemie überstanden haben. Und trotzdem lädt das Fest, das wir heute feiern dazu ein, innezuhalten und der Frage nachzugehen: **Was bleibt von diesem Osterfest 2020?**

In den Texten der Hl. Schrift, die wir gerade in den Lesungen gehört haben, stehen die Jünger im Mittelpunkt des Geschehens. Sie waren mit Jesus unterwegs. Sie haben ihn erlebt, hautnah. Sie waren dabei, als er Kranke geheilt und Tote wieder ins Leben gerufen hat. Sie haben gehört, was er gepredigt hat. Sie haben seinen Leidensweg und seinen Tod miterlebt. Und sie sind dem Auferstandenen begegnet, haben mit ihm gegessen und gesprochen. Und doch haben sie bis zum Schluss noch nicht wirklich verstanden, was sich in und mit Jesus von Nazareth eigentlich ereignet hat. Sie sperren sich ratlos ein. Verschließen sich vor der Welt, voller Angst und Zweifel. Es braucht einen sehr starken Impuls, der sie aus der Enge und den traditionellen Denkmustern herausführt: Gottes heiligen und schöpferischen Geist! Erst durch ihn verstehen sie, dass es nicht um die Wiederherstellung des Reiches Israel geht, nicht um politisches Klein-Klein oder darum, wer wann welchen Posten erhält. Nein: Es geht um das Leben schlechthin. Es geht darum, am Reich Gottes mitzubauen. Es geht darum, die Botschaft vom Leben in die Welt zu tragen. Ja es geht darum, die ganze Schöpfung zu erfüllen mit der Botschaft vom grenzenlosen und sich ausbreitenden Leben, das Jesus gebracht hat. Ostern ist das Fest des Lebens. Jenes Leben, das ein für alle Mal den Tod besiegt hat und sich nun entfalten will auf dem ganzen Erdkreis. Erst als die Jünger das verstanden hatten, könnten sie ihre selbstgewählten Isolation verlassen und die Botschaft vom Leben bis an die Grenzen der Erde tragen. Erst dann konnten sie sich auf den Weg zu allem Völkern machen, um die Menschen aller Nationen und Völker durch die Taufe zusammenzuführen in dem einen Volk Gottes. **Von Ostern bleibt daher der Auftrag, die eigene Situation im Licht der Osterbotschaft neu zu deuten und die Botschaft vom Leben hineinzutragen in die Welt, in der wir leben.**

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn wir unsere augenblickliche Situation von der Osterbotschaft her zu deuten versuchen, dann dreht sich alles ausschließlich um die Frage des Lebens. Hier und heute geht es nicht um obskure Verschwörungstheorien oder die Frage, wie man die augenblickliche Pandemie und die damit verbundenen Ängste und Sorgen der Menschen am besten für seine eigenen wirtschaftlichen, politischen oder sonstigen Zwecke und Vorstellungen instrumentalisieren kann. Es geht nicht um eigene Befindlichkeiten und Bedürfnisse. Hier und heute geht es allein um die Frage des Lebens. Die zentrale Frage lautet: Was müssen wir tun, damit sich die Botschaft des Lebens schlechthin in unserer Zeit, in unserer Gesellschaft, ja auf der ganzen Welt ausbreiten und entfalten kann. Hier und jetzt ist alles zu tun, was das Leben fördert und was es ermöglicht. Österliches Handeln hilft dabei, dass Grenzen abgebaut, Menschen integriert werden, neues Leben sich entfalten und entwickeln kann. Österliches Handeln grenzt nicht aus. Es beschränkt das Leben nicht oder schneidet es ab. Österliches Handeln wendet sich gegen jede Form der Ausbeutung oder Unterdrückung eines jeden Menschen - egal vorher er kommt und was er glaubt. Wenn von diesem Ostern 2020 etwas bleiben sollte, dann doch dies: Lassen sie uns die augenblickliche Situation, die nach wie vor durch die Corona-Pandemie gekennzeichnet ist und es vermutlich auch noch eine Zeit lang bleiben wird, im Licht der Osterbotschaft deuten. Lassen Sie uns Partei ergreifen für das Leben in unserem Land, in Europa, ja auf der ganzen Welt. Lassen sie uns dazu beitragen, dass wir nicht im Klein-Klein oder in traditionellen Denkmustern hängen bleiben, sondern aus der Enge heraustreten und mitwirken am Aufbau des Reiches Gottes. Lassen sie uns unseren Teil dazu beitragen, dass unser Welt ein Stück besser wird und die Botschaft vom Leben den Erdkreis mindestens genauso erfüllt, wie die Sorge vor der Pandemie.

Liebe Schwestern und Brüder, hören wir noch einmal dem Evangelisten Matthäus zu, der am Ende seines Evangeliums schreibt: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,18b-20).

Amen.